

Vorwort.

Das vorliegende „Methodische Handbuch für den erdkundlichen Unterricht“, das der Verfasser im Auftrage der Verlagsbuchhandlung bearbeitet hat, stellt einen Versuch dar, den erdkundlichen Unterricht gemäß den Forderungen der geographischen Wissenschaft, der neueren Pädagogik und des Lebens zu gestalten. Infolgedessen hat der Verfasser seine Aufgabe darin gesucht, den Schülern nicht nur zu einer einfachen Kenntniss der Eigenart der einzelnen Erdräume und ihrer Bewohner zu verhelfen, sondern ihnen auch das Verständniß der geographischen Erscheinungen zu erschließen und eine Einsicht in die Grundlagen der menschlichen Kultur zu verschaffen, damit sie die wirtschaftlichen Verhältnisse richtig erfassen und verstehen lernen und vorbereitet werden für das praktische Leben. Demgemäß durfte sich der Verfasser nicht begnügen mit der Darstellung der politischen oder statistischen Verhältnisse eines Landes, wie er andererseits sich auch nicht beschränken konnte auf die physikalische Geographie; er war vielmehr gezwungen, das kulturelle Moment in den Mittelpunkt der Betrachtung zu rücken und die Erdkunde umzugestalten zur Kulturgeographie.

Kulturgeographische Betrachtungen sind aber weder möglich auf der Grundlage des politischen Staatsgebietes, noch auf der Grundlage der Strom- und Flußsysteme, sondern müssen sich aufbauen auf der Grundlage der Landschaftsbetrachtung. Deshalb ist bei der Abgrenzung der einzelnen methodischen Einheiten nicht die vielgestaltige politische Gliederung der einzelnen Erdräume maßgebend gewesen; es ist dabei